

Peter Hacks

Peter Hacks schreibt an »Mamama«

Der Familienbriefwechsel 1945-1999
hrsg. von Gunther Nickel
992 S., geb., mit Schutzumschlag,
mit Abbildungen
49,99 €
ISBN 978-3-359-02377-7

> 85. Geburtstag am 21. März
> 10. Todestag am 28. August

Peter Hacks (1928–2003)

Dramatiker, Lyriker, Essayist und
Kinderbuchautor. Hacks erhielt
zahlreiche Auszeichnungen, darunter
den Nationalpreis der DDR I. Klasse,
den Heinrich-Mann-Preis und den
Deutschen Jugendliteraturpreis für
sein Gesamtwerk.

Gunther Nickel

geboren 1961, Literaturwissenschaft-
ler, lehrt seit 2003 Neuere Deutsche
Literaturwissenschaft an der Universität
Mainz, ist zudem seit 2002 Lektor des
Deutschen Literaturfonds und seit
1998 Herausgeber des Zuckmayer-
Jahrbuchs.

*»Liebes Peterle,
[...] Dein »neues« Briefpapier beant-
wortet mir die Frage, mit welchem
notwendigen Bekleidungsstück Du
armer Sünder einstens die Pforten des
ewigen Reiches durchschreiten wirst;
bei aller Nacktheit mit einem Briefbo-
gen mit Peter Hacks bekleidet.«*

Elly Hacks an Peter Hacks, 19. Januar 1946

»Königlich-berlinischer Schriftsteller«

Nachdem Familie Hacks Ende des
Zweiten Weltkriegs aus ihrer Heimat-
stadt Breslau fliehen musste, gelang es
im Dezember 1945 endlich, wieder
Kontakt zum verschollen geglaubten
Sohn Peter aufzunehmen. Er hatte es
fertiggebracht, sich allein bis Wuppertal
durchzuschlagen, um dort sein Abitur
nachzuholen. Hier setzt der Familien-
briefwechsel ein, den der Literaturwis-
senschaftler Prof. Dr. Gunther Nickel
sorgsam ediert und kenntnisreich
kommentiert hat.

Lange sollte es den aufstrebenden
Dichter trotz erster Achtungserfolge an
westdeutschen Bühnen nicht in der
BRD halten: 1955 übersiedelte er aus
politischer Überzeugung in die DDR.
Die Briefe, die er seiner Mutter fortan
fast wöchentlich schrieb, bilden den
Kern der Korrespondenz: Etwa 450
Dokumente, in denen sich Nachrichten
aus dem Kulturbetrieb, dem politischen
Geschehen und der Dichterwerkstatt
mit Einkaufslisten und Banalitäten über
das Wetter mischen. Hacks einzigartiger
Ton und die Lust an der Pointe machen
diese Melange zu einer so kurzweiligen
wie zeit- und werkgeschichtlich auf-
schlussreichen Lektüre.

Nach dem Tod der Mutter 1972 ist es
vor allem die streitlustige Korrespon-
denz mit dem Bruder Jakob Hacks, die
deutlich macht: Hacks hat sich weder
im Privaten noch im Politischen und
schon gar nicht im Ästhetischen je
opportunistisch verhalten.

PRESSEABTEILUNG

Neue Grünstraße 18
D-10179 Berlin
Telefon 030 238091-13/-25
Fax 030 238091-23
presse@eulenspiegelverlag.de
www.eulenspiegel-verlagsgruppe.de